

Die MUHTige Kuh Lotteliese

Es war einmal Kuh Lotteliese,
die graste stets auf ihrer Wiese.
Sie graste hier, sie graste da,
kein Wunder, dass sie traurig war.

Sie wollte eines Tages weitergeh'n,
um die große ferne Welt zu seh'n.
Sie wollte ihren Mut beweisen,
und die Stadt Düsseldorf bereisen.

Am nächsten Morgen brach sie auf,
da nahm die Reise ihren Lauf.
Es wurde aber bald schon dunkel,
doch trieb sie noch der Lichterfunkel.

Sehr spannend war die Stadt,
doch Lotteliese wurde nie, nie mehr satt.
Eines Morgens auf dem Platz,
gab es ordentlich Rabatz.

Die Leute standen hier und da,
kein Wunder, dass sie neugierig war.
Ein kleiner Junge schlug ein Rad,
wie es kein Meister jemals tat.

Das wollte die Lotteliese auch,
malte sich aus: Applaus und 'nen gefüllten Bauch.
Flugs fing sie mit dem Üben an,
und sah, dass sie's nicht schaffen kann.

Verzweifelt ging sie zu dem Kleinen,
und musste dabei fast schon weinen.
„Was ist denn los, du große Kuh?“,
fragte der Kleine und, „Nanu?“

„Keines meiner Räder glückt“,
sagte die Kuh niedergedrückt.
So kam der Junge zu ihr brav,
und half ihr, wo es gab Bedarf.

Eines Tages nahm er Lotteliese mit,
auf den Marktplatz zum großen Auftritt.

Ein Rad hier und ein Rad da,
kein Wunder, dass sie ängstlich war.

Ihr erstes Rad, das war nicht schlecht,
doch war es nicht die Freude recht.
So nahm die Kuh ihren ganzen Mut,
und schlug ihr zweites Rad - meistergut!

Ein Rad hier und ein Rad da,
kein Wunder, dass sie glücklich war.
Es regnete Gold und Silber und Geld,
für die Kuh und den Jungen auf der Welt.

So lebte die Kuh, ein Buch hier, ein Eis da,
mit dem Jungen in einer Stadtvilla.
Und die Lehre aus dem Gedicht:
Ängstlich sein, das soll man nicht.

Sei lieber voller Mut, denn das tut dem Leben gut!!!

(Von Selina Groh, 6c Gymnasium Michelstadt)

